

Die Projekte 2019

Die Spinne von Zofingen

Glorioser Vivaldi

Der Inhalt

1. Die Soland Idee «Nichts ist unmöglich»	3
2. Die Spinne von Zofingen	4
3. Glorioser Vivaldi @ Klasse Klänge	4
4. SOLAND Chorkunst – der Projektaufbau in Kürze	5
5. Nachhaltigkeit – die Basis von SOLAND Chorkunst	6
6. Die Events	7
7. Die Partnerschaften	8
8. Die Finanzen	10
9. Kontakt	11
Anhang 1 Die Leistungserbringer/innen	12
A. Der Komponist, der Dichter und der Maler	
B. L'amour sacré	
C. Der SOLAND Chor	
D. Die Mitwirkenden Schüler und Schülerinnen	
E. Die musikalische und künstlerische Leitung	
F. Der Regisseur	
G. Der Arrangeur	
H. Die Solistin	
Anhang 2 Die Themen 2015 bis 2018 plus Pressespiegel	28

1. Die Soland-Idee «Nichts ist unmöglich»

Die Wahl eines Themas erfolgt «unerwartet» und mit einer Prise Selbstkritik. SOLAND inszeniert Erlebnisse, die folgende Kriterien erfüllen:

- a. Aktualität: Bewegende gesellschaftspolitische und individuumorientierte Aussagen

- b. Form: Darstellungen, die überraschen, mit professionellen Qualitäten eines eingespielten Chor- und Organisations-Teams

- c. Ausprägung: Integrieren des Nachwuchspotenzials (Tandemprinzip);
Kulturverständnis vermitteln (Patenschaft in Form von Zusammenarbeit mit den Freifächern Chor, Theater und mit dem Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Zofingen)

So geschehen:

2011: «Klancwelten – bezaubernde sakrale Chormusik»

2015: «Ruth im Wunderland»*

2016: «Lili Boulanger in Brahms' Glück»*

2017: «Chantons en couleurs avec Lili Boulanger»*

2018: «Nicht Bach, sondern Meer sollte er heissen»*

So geplant:

2019: «Die Spinne von Zofingen»

«Glorioser Vivaldi»

* siehe Anhang

2. Die Spinne von Zofingen

«Die Spinne von Zofingen» wird *der* Kulturevent am Zofinger Fest – 200 Jahre Schweizerischer Zofingerverein (Zofingia) – sein. Er wird organisiert von SOLAND Chorkunst in Co-Partnerschaft mit Studierenden der Kantonsschule Zofingen.

Ein Schweizer Komponist und ein Schweizer Schriftsteller, beide Mitglieder der Zofingia, geben in der Klang- und Szenenschau den Grundton an:

Frank Martin 1890 – 1974

Jeremias Gotthelf (Pfarrer Albert Bitzius) 1797 – 1854

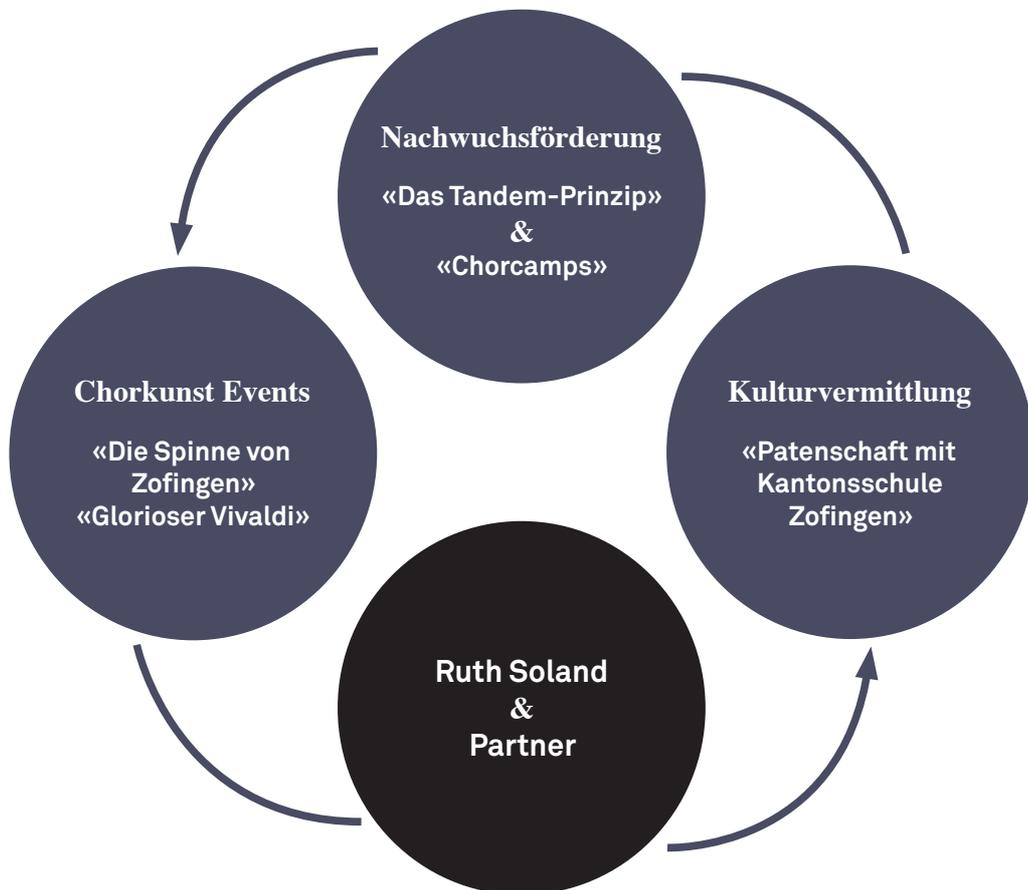
Die Messe für Doppelchor a capella von Frank Martin und Textfragmente aus «Die schwarze Spinne» von Jeremias Gotthelf wechseln sich ab mit choreographisch-bebilderten Szenen und Chorimprovisationen bzw. -arrangements mit Studentenliedern zum Leben der Zofingia. Zudem werden Statements bekannter Persönlichkeiten der Zofingia dramaturgisch mit den Szenen des Spektakels verknüpft. Zusätzlich wird im Eingang der Stadtkirche eine Ausstellung zum Thema **Albert Anker (1831 – 1910)** realisiert. Dabei werden von den Schülern gestaltete Werke neben Reproduktionen von Albert Ankers Bildvorlagen ausgestellt. Gerade bei Jugendlichen erfährt das Werk von Albert Anker Bewunderung – aber es löst auch eine gewisse Irritation aus. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Werk von Anker werden wir ausgehend von ausgewählten Werken eigene bildnerische aber auch räumliche Inszenierungen gestalten und uns selbst dazu in Bezug stellen.

Der Kulturevent «Die Spinne von Zofingen» wird vom Theater (Leitung Heinz Schmid), dem Chor (Leitung Ruth Soland) und dem Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten (Leitung Maurus Richard) der Kantonsschule Zofingen mitgestaltet.

3. Glorioso Vivaldi @ Klasse Klänge

37 Studierende der 2. Musikklassen der Kantonsschule Zofingen (Leitung Ruth Soland) und 10 Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Musik der Kantonsschule Baden (Leitung Andreas Meier) werden mit dem Programm «Glorioso Vivaldi» zwischen Dezember 2019 und Januar 2020 in Zofingen, in Baden, in Zürich und in der Abbaye de Saint-Maurice das Publikum bezaubern. SOLAND Chorkunst wird mit einem Solistenquartett und einem Streichorchester die Jugendlichen unterstützen und begleiten.

4. SOLAND Chorkunst – der Projektaufbau in Kürze



Die Projekte werden so aufgeführt und dargestellt, dass die tiefsinnige Haltung der Komponisten und ihre musikwissenschaftliche Einzigartigkeit mit den Möglichkeiten der Gestaltung (Klang, Lichtinszenierung und Szene) dramatisiert werden.

Dies wird in Co-Partnerschaften mit der Zofingia, den Kantonsschulen und Festivals umgesetzt. Die Video-Trailer auf der Website www.solandchor.ch zeigen beispielsweise die Umsetzung des Themas «Lili Boulanger».

5. Nachhaltigkeit – die Basis von SOLAND Chorkunst

Seit Beginn seiner Tätigkeit arbeitet der Verein SOLAND Chorkunst (ehemals Klanc) mit Schwergewicht auf dem «Tandem-Prinzip». Berufssänger und -sängerinnen fördern damit die Nachwuchstalente aktiv. Die Zusammenarbeit wird durch gemeinsame Auftritte (Konzerte) abgerundet. Stimmvolumen, Ausdruck und Erfahrung der Profis, gepaart mit der Frische der jungen Stimmen, bilden einen brillanten und begeisternden Chorklang. So werden Abgängerinnen und Abgänger der Musikhochschulen oder ambitionierte Gesangstalente mit differenzierter Urteilsfähigkeit zum Thema «Chorkunst» hingeführt.

Mit der Promotion «Lebe Deinen Traumchor» wollen wir insbesondere einheimische Nachwuchssängerinnen und -sänger sowie ambitionierte Amateursängerinnen und -sänger im Kanton Aargau ansprechen, die dann ihr neu erworbenes Wissen auch in andere Chöre einbringen können. SOLAND sieht sich als Ergänzung zu den bestehenden Chören, nicht als Konkurrenz. Ein Chorcamp «advanced» bietet ideale Voraussetzungen für eine fruchtbare Entfaltung der stimmlichen und musikalischen Entwicklungen.

Chorpatenschaft mit Kantichor

2018 wurde die engere Zusammenarbeit mit dem Kantichor der Kantonsschule Zofingen begonnen (siehe Pressespiegel). Profis und Studierende probten gemeinsam an einem bedeutenden Werk. 2019 wird die Vertiefung im Chorcamp «basic», 23. April – 27. April in Zofingen, mit Schwerpunkt «Chorarrangements» gesucht. Es findet unter der Leitung von Ruth Soland und Ivan Horvatic, mit einem Solistenquartett von SOLAND Chorkunst und mit Lehrpersonen der Kantonsschule Zofingen statt. Erste Klangeindrücke werden an der Matinee vom 27. April 2019 (Generalversammlung des Vereins SOLAND Chorkunst) präsentiert; die Öffentlichkeit ist ebenfalls eingeladen.

6. Die Events 2019 bis Januar 2020

GV mit Matinée

Samstag, 27. April, 10 Uhr

Kulturhaus West Zofingen

Die Spinne von Zofingen

Donnerstag, 29. August, 20 Uhr

Stadtkirche Zofingen

Freitag, 30. August, 20 Uhr

Stadtkirche Zofingen

Samstag, 31. August, 20 Uhr

Stadtkirche Zofingen

Freitag, 20. September, 20 Uhr

*Abbaye de Saint Maurice

Glorioser Vivaldi

Dienstag, 7. Januar 2020, 20 Uhr, öffentliche Generalprobe

Stadtkirche Zofingen

Donnerstag, 9. Januar 2020, 20 Uhr

Reformierte Kirche, Baden

Freitag, 10. Januar 2020, 20.30 Uhr

Abbaye de Saint Maurice

*Gastengagement mit Frank Martins Messe für Doppelchor und weiteren Werken unter dem Titel «L'amour sacré» mit der Solistin Xenia Jankovic, Cello, Programm im Anhang.

7. Die Partnerschaften

Die institutionellen Partnerschaften:

- Kulturhaus West, Zofingen
- Fachstelle für «Kultur macht Schule» des Kantons Aargau
- Kantonsschulen Zofingen und Baden
- Schweizerischer Zofingerverein
- Verein Nische, Zofingen
- Abbaye de Saint-Maurice

Fundraising

Katia Röthlin, Leitung Geschäftsstelle SOLAND Chorkunst, und Walter Bloch, OK-Präsident für das 200-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Zofingervereins und das Stadtfest Zofingen, arbeiten daran, den Kreis der Geldgeber über denjenigen der vergangenen neun Jahre auszuweiten; keine leichte Aufgabe.

Steuerbefreiung

Dank der grossen Bemühungen von Herbert H. Scholl, Obmann des Patronatskomitees, ist es uns gelungen, die Steuerbefreiung des Vereins SOLAND Chorkunst zu erreichen. Mitgliederbeiträge und Zuwendungen können ab 2019 von den Kantons- und Gemeindesteuern sowie der direkten Bundessteuer abgezogen werden.

Die Medien-Partner

Ständige Kontakte mit den lokalen, überregionalen und Fachmedien sind für die Ausstrahlung der Projekte zentral.

Das Patronat

Folgende Patronatsmitglieder stehen ideell und mit ihrer Erfahrung für SOLAND Chorkunst ein:

- Herbert H. Scholl, Rechtsanwalt und Grossrat, Zofingen (Patronatsvorsitzender)
- Prof. Dieter Ammann, Komponist, Zofingen
- Mario Beretta, Dirigent und Komponist, Zürich
- Prof. Dr. Niklaus Bersinger, Lausanne
- Pascale Bruderer, Ständerätin, Nussbaumen
- Pfr. Dr. h.c. Markus Christ, ehemaliger Centralaktuar des Schweizerischen Altzofingervereins, Sissach
- Daniel Crausaz, dipl. Ing. ETH, Lausanne
- Dr. Markus Dieth, Regierungsrat, Departement Finanzen und Ressourcen Kanton Aargau
- Corina Eichenberger-Walther, Nationalrätin, Kölliken
- Dr. Arthur Einsele, ehemaliger Centralpräsident des Schweizerischen Altzofingervereins, Schaffhausen
- Professor Gunnar Eriksson, Chorleiter und Professor emeritus Musikhochschule, Göteborg, Ljungskile, Schweden
- Lieni Füglistaller, Unternehmer und ehemaliger Nationalrat, Rudolfstetten-Friedlisberg
- Benedikt Germanier, CEO Firma «zai», Zürich
- Willi Glaeser, Unternehmer und Gestalter, Baden
- Dr. Marcel Guignard, ehemaliger Stadtpräsident von Aarau, Aarau
- Urs Locher, ehemaliger Stadtamman von Zofingen, Zofingen
- Dr. Willy Loretan, ehemaliger Stadtammann und alt Ständerat, Zofingen
- Antonio Perlini, lic.oec HSG, Gippingen
- Jaques Poget, Journaliste, Corcelles-le-Jorat
- Cyrille Rieder, Sub-Prior und Kanzler der Abbey de Saint-Maurice, Saint-Maurice
- Christoph Ringier, Unternehmer, Schönried
- Daniel Rügger, Leiter Region Nordwestschweiz und Mitglied der Direktion Bank Cler, Basel
- Silva Semadeni, Nationalrätin, Chur
- Samuel Wehrli, Unternehmer, Veltheim
- Martin Werfeli, Unternehmer, Brittnau

8. Die Finanzen

Seit Jahren finanziert der Träger-Verein mit seinen 150 Mitgliedern (Stand Ende März 2019) und mit Unterstützung von Gönnern die Projekte. SOLAND Chorkunst legt Wert darauf, diese sorgfältig und umfassend zu erarbeiten. Das Budget für die Projekte weist folgende Beträge aus:

Die Spinne von Zofingen

Ertrag und Aufwand

Einnahmen aus Veranstaltungen und vom Verein SOLAND Chorkunst	24 150.-
Einnahmen Stiftungen und gemeinnützige Vereine	12 500.-
Einnahmen Firmen und Private	48 800.-
Einnahmen öffentliche Hand	31 500.-
Personalaufwand	-85 890.-
Sach- und Transportaufwand	-27 040.-
Sonstiger Betriebsaufwand	-3 380.-
Ergebnis	640.-
Eigenleistungen	60 000.-

Glorioser Vivaldi

Ertrag und Aufwand

Einnahmen aus Veranstaltungen und vom Verein SOLAND Chorkunst	8 850.-
Einnahmen Stiftungen und gemeinnützige Vereine	9 500.-
Einnahmen Firmen und Private	21 800.-
Einnahmen öffentliche Hand	16 500.-
Personalaufwand	-42 800.-
Sach- und Transportaufwand	-12 300.-
Sonstiger Betriebsaufwand	-1 000.-
Ergebnis	550.-
Eigenleistungen	11 700.-

9. Kontakt



Ruth Soland
künstlerische und musikalische Leitung
ruth.soland@bluewin.ch
+41 (0)79 432 30 21
© Bernard Brand



Katia Röthlin
Röthlin & Röthlin. Kommunikation
Geschäftsstelle
info@solandchor.ch +41 (0)76 375 25 12
© Maria Schmid



Konzert am 29. Juli 2018 Festival Musikdorf Ernen, Solistin Xenia Jancovic. © Bernard Brand

Anhang 1 Die Leistungserbringer/innen

A. Komponist, Dichter und Maler



Frank Martin, *15. September 1890, †21. November 1974 – Eine heimliche Messe als Tribut – Mitglied des Schweizerischen Zofingervereins, Sektion Genf von 1908 bis 1911, Ernennung zum Altzofinger 1911

Im Jahre 1966 veröffentlichte Frank Martin in Genf eine Schrift, ein berufliches Credo in knappen, wohlüberlegten Worten mit dem unmissverständlichen Titel «Responsabilité du compositeur» (Die Verantwortung des Komponisten). Im Alter von fünfundsiebzig Jahren erläuterte der Schweizerische Komponist (und Mitglied der Zofingia) seinem Publikum, welche Bewandnis es mit dem geistig-sittlichen Anspruch hat, den er zur Richtschnur seines gesamten Schaffens gemacht hatte: «Ich bin davon überzeugt, dass jedes Kunstwerk, das diesen Namen verdient, Träger einer ethischen Aussage ist.»

Zwischen 1922 und 1926 hatte Martin – im Sinne einer Pflichtübung – an der Komposition einer katholischen Messe gearbeitet – ausgerechnet er, der Sohn eines calvinistischen Pfarrers. Nach der Vervollständigung landete die Messe in der Schublade, um dort unglaubliche 40 Jahre von der Öffentlichkeit verborgen vor sich hinzuschlummern. 40 Jahre, in denen es weder zu einer Verlegung der Noten noch zu einer Aufführung kam.

Erst 1962 entdeckte der Kantor Franz W. Brunnert aus Hamburg durch Zufall die Ankündigung der Messe in einem alten Verlagskatalog. Am 2. November 1963 kam es in Hamburg mit der Bugenhagen-Kantorei unter Leitung von Franz W. Brunnert zur Uraufführung dieses Werkes. Aufgrund der ausserordentlichen Schönheit und emotionalen Wirkung der Musik wurde die Messe für Doppelchor in der Folge sehr schnell bekannt.

Mittlerweile ist Frank Martins Messe eines der beliebtesten und wohl auch schönsten geistlichen Chorwerke für Chor a cappella des 20. Jahrhunderts. Durch ihre komplexen, aber nie abstoßend wirkenden Klänge ist sie ausserordentlich bekannt und beliebt. Die Musik ist zwar der romantischen Tonkunst weitgehend entstiegen, dennoch bereitet sie mit ihren harmonischen Effekten ein unmittelbares und sehr tief gehendes Hörvergnügen.

Angesprochen auf die Gründe für die lange Zeit zwischen Entstehung und Uraufführung gab Martin an, dass er die Messe aus seiner Religiosität herausgeschrieben habe, welche er als eine eher private Sache empfand. Er schrieb dazu: «Ich hatte gar nicht den Wunsch nach einer Aufführung, denn ich befürchtete, dass die Messe einzig unter ästhetischen Gesichtspunkten beurteilt werden könnte». Berühmt geworden ist das Zitat, diese Messe sei «eine Sache zwischen Gott und ihm».



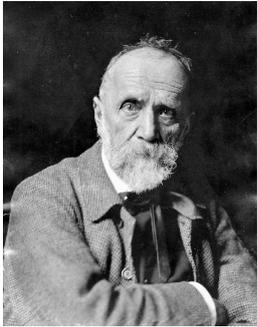
**Jeremias Gotthelf, (Albert Bitzios), *4. Oktober 1797, †22. Oktober 1854
–Die Spinne von Zofingen – Mitbegründer des Schweizerischen
Zofingervereins 1819, Mitglied der Sektion Bern von 1819 bis 1820**

Jeremias Gotthelf war das Pseudonym des Schweizer Schriftstellers und Pfarrers Albert Bitzios. Als Student der Theologischen Akademie Bern gehörte er im Jahre 1819 zu den Gründern des Schweizerischen Zofingervereins.

In seinem Werk «Die schwarze Spinne» werden alte Sagen, eingebettet in eine idyllisch angelegte Rahmenerzählung, zu einer gleichnishaften Erzählung über die christlich-humanistische Vorstellungen von Gut und Böse verarbeitet. Die Symbolik der Erzählung ist über den christlichen Sinn hinaus jedoch auch unter einer allgemeineren moralischen Fragestellung von Gut und Böse verständlich. Die soziale Dynamik des Dorfes wird von Gotthelf präzise geschildert: gegenseitige Schuldzuschreibung, schnell vergessene Kollektivschuld und das Schicksal von Aussenseitern, die von der Gemeinschaft leichtfertig zu Sündenböcken gemacht werden, machen das Buch zu einer nach wie vor aktuellen Lektüre.

Gotthelfs berühmte Novelle aus dem Jahr 1842 spielt an einer Taufe auf einem Emmentaler Hof: Ein alter Fensterposten, ein «Bystal», im neuen Haus zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Nach anfänglichem Zögern entschliesst sich der Großvater die Geschichte des Pfostens zu erzählen. Er schildert die Zeit der Kreuzritter vor etwa 600 Jahren: Die Bauern leben als Leibeigene der Ritter und sind deren Willkür ausgeliefert. Die hungernden Bauern gehen in dieser Notlage einen Pakt mit dem Teufel ein. Dieser will als Lohn ein ungetauftes Kind. Dank Christine und dem Pfarrer werden die Neugeborenen jeweils gerettet. Doch der Teufel rächt sich. Das Vieh stirbt in den Ställen und Christine wird zur mordenden Spinne. Mit einer List wird die schwarze Spinne in ein Loch im «Bystal» eingesperrt und mit einem geweihten Zapfen verschlossen.

Kurze Szenen und Choreographien der Bauern und Dialoge zwischen dem Pfarrer und dem Teufel aus «Die schwarze Spinne» werden im Zofinger Projekt den Messeteilen von Frank Martin (Kyrie- Gloria – Credo – Sanctus – Agnus Dei) und szenischen Bildern und Liedern aus dem Leben der Zofingia beige stellt. So ergibt sich eine dreischichtige Dramaturgie, die Moral und Ernsthaftigkeit, sowie Fortschritt und Lebenslust anstrebt. (*Heinz Schmid*)



Albert Anker, *1. April 1831, †16. Juli 1910 – Bilder in der Ausstellung – Mitglied des Schweizerischen Zofingervereins, Sektion Bern 1849 bis 1854, Mitglied des Centralausschusses

Albert Anker wird 1831 als zweites von drei Kindern des Tierarztes Samuel Anker und Marianne Elisabeth Gatschet in Ins geboren. Die Schulen besucht er in Neuchâtel. 1845 bis 1848 erhält er Privatunterricht im Zeichnen bei Louis Wallinger (1819 – 1886). 1847 sterben im gleichen Jahr sein Bruder Rudolf und seine Mutter. Von 1849 bis 1851 besucht er das Gymnasium in Bern und macht Matur. Danach beginnt er ein Theologiestudium an der Universität Bern. Im September 1851 unternimmt Anker seine erste Reise nach Paris, wo er unter anderem die Werke von Eustache Le Sueur und Nicolas Poussin kennen und schätzen lernte. 1852 stirbt seine Schwester Louise. Vom Herbst 1852 bis Frühling 1854 setzte Anker das Studium an der Universität Halle fort. 1854 bekommt er von seinem Vater die Erlaubnis, das Studium abubrechen und zieht nach Paris. Er wird Schüler des Schweizer Malers Charles Gleyre. Von 1855 bis 1860 besucht er die Ecole Impériale et Spéciale des Beaux-Arts. Ab 1856 nimmt er an den Turnus-Ausstellungen des Schweizerischen Kunstvereins teil, von 1859 bis 1885 nimmt er am Pariser Salon teil. 1860 stirbt sein Vater. Von nun an verbringt Anker regelmässig den Sommer in Ins, den Winter in Paris.

1864 heiratet Anker Anna Ruefli (1835 – 1917) aus Biel. Sechs Kinder werden geboren. Von 1870 bis 1874 ist er Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern und setzt sich für den Bau des Berner Kunstmuseums ein. 1878 wird er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. 1889 wird er gemeinsam mit Frank Buchser, Arnold Böcklin, François Boccion u.a. in die Eidgenössische Kunstkommission gewählt. 1890 gibt er seinen Wohnsitz in Paris auf und beginnt mit den Illustrationen zur Gotthelf-Ausgabe. Dafür reist er wiederholt zu Studienzwecken ins Emmental. Von 1891 bis 1901 ist er Mitglied der Eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung. 1900 wird er zum Doctor honoris causa der Universität Bern ernannt. Ende September 1901 erleidet Albert Anker einen Schlaganfall, der dazu führt, dass seine rechte Hand gelähmt ist. Er kann kaum mehr an grossen Ölbildern arbeiten. Er malt aber bis zu seinem Tod 1910 bis zu 600 Aquarelle.



**Antonio Vivaldi, *4. März 1678, †28. Juli 1741 – «Gloria»
Kompositionen**

Antonio Vivaldi ist uns heute vor allem durch seine Orchesterkompositionen, insbesondere durch seine Solokonzerte und Concerti grossi bekannt. In diesen Gattungen leistete er Bahnbrechendes und setzte Massstäbe, die lange Zeit als vorbildlich galten. Vivaldi kam schon als Kind mit der Kirchenmusik in Berührung. Anlass für die Komposition geistlicher Werke war Vivaldis Anstellung

am Ospedale della Pietà, einem jener vier Waisenhäuser Venedigs, in denen die jungen Mädchen eine intensive musikalische Ausbildung erhielten; so wurden alle im Chorgesang geschult, und die besonders begabten erhielten zudem Unterricht im Instrumentalspiel beziehungsweise Sologesang.

Die Studierenden der Kantonsschule und die Solisten von SOLAND singen die Glorias, welche in diesem Zeitraum komponiert wurden.

B. L'amour sacré

Abbé Jean César Scarcella (1951): «Ave Maria» für vierstimmigen Chor

Knut Nystedt (1915 – 2014): «Stabat Mater» für Cello und Chor

Anton Arensky (1861–1906): Drei Quartette für vierstimmigen Chor mit Violoncello op. 57 Ständchen – Soll ich fragend – Die heisse Quelle

Frank Martin (1890 –1974): «Messe» für Doppelchor a cappella

Johann Sebastian Bach (1685–1750): «Wenn wir in höchsten Nöten sein» BWV 1080 Choral aus «Die Kunst der Fuge» Contrapunctus 14

Zugabe: Oliver Messiaen (1908 – 1992): «O sacrum convivium» für Chor a cappella

C. Der SOLAND Chor



Eröffnungskonzert am Festival Musikdorf mit Pianist Paolo Giacometti 29.07.2018.

© Bernard Brand

SOLAND Chorkunst ist die schweizerische Bühne für Gesangstalente zur Gestaltung von mutigen und grossen Chor-Interpretationen. Als erster professioneller Konzertchor des Kantons Aargau schliesst er eine Lücke in der Schweizer Chorlandschaft und verbindet die hohen Anforderungen an einen professionellen Chor mit einem wirkungsvollen Talentförderungskonzept. Im Zentrum steht dabei das Tandemprinzip: Ausgewählte Berufssängerinnen und -sänger vermitteln ihre technischen und künstlerischen Fertigkeiten an Nachwuchstalente. SOLAND arbeitet projektorientiert und konzertiert in allen vier Sprachregionen der Schweiz und trägt mit innovativen Gesamtkunstwerken zur Kunst- und Kulturvermittlung bei. SOLAND Chorkunst ist ein gemeinnütziger Verein und nicht gewinnorientiert. Die künstlerische Leiterin und der Vorstand arbeiten ehrenamtlich. Zudem wird ein grosser Teil der Arbeit als Pro-bono-Leistung erbracht.

Die Sängerinnen und Sänger von SOLAND Chor

Die Sängerinnen und Sänger werden für jedes Projekt neu rekrutiert. SOLAND Chorkunst kann dabei auf ein gutes Netzwerk zurückgreifen. 2019 wird der Chor aus 18 Profisängerinnen und Sänger bestehen, die vorzugsweise aus der Schweiz kommen.

In vergangenen Projekten haben folgende Profi-Sängerinnen und -Sänger bereits mit SOLAND Chorkunst zusammengearbeitet (Auswahl):

Tachikawa Akira, Altus, Edgár Balázs, Tenor, Valérie Beney, Sopran, Carolina Buck-Santos, Mezzosopran, Laura Binggeli, Alt, Fabien Chevally, Bariton, Mathias Constantin, Bass, Santiago Garzon-Arredondo, Bariton, Audrey Germain, Alt, Caroline Germond, Alt, Eveline Gillmann-Affolderbach, Sopran, Corinne Grendelmeier, Alt, Eva Hage, Alt, Ricardo Hernández, Bass, Serge Ilg, Bass, Stephan Imboden, Bass, Daniel Issa, Tenor, Viktor Korbàs, Tenor, Myrjam Kreppein, Sopran, Augustin Laudet, Tenor, Thomas Lefrancois, Tenor, Jacob Lawrance, Tenor, Simone Lerch, Sopran, Viola Molnàr-Kobler, Sopran, Kornél Mikecz, Bass, Franziska Näf, Mezzosopran, Victor Pulver, Bass, Akinobu Ono, Tenor, Cécile Roumi, Alt, Alix Rousselet, Sopran, Bence Sándor, Bass, Simon Savoy, Altus, Johanna Schutzbach, Sopran, Margarita Slepakova, Alt, Andreas Stettler, Tenor, Jérôme Vavasseur, Tenor.

Das Quartett für «Glorioser Vivaldi» besteht aus:

Viola Molnàr, Sopran; Akira Tachikawa, Altus; Daniel Issa, Tenor; Breno Quinderé, Bass.

In vergangenen Projekten haben folgende Talente bereits mit SOLAND Chorkunst zusammengearbeitet (Auswahl):

Ramin Abbassi, Bariton, Natalie Geider, Sopran, Pascal Gyger, Tenor, Marianne Hasler, Sopran, Milena Hunziker, Sopran, Paul Langenkamp, Bass, David Roy, Tenor, Laura Rüegger, Alt, Christian Schütz, Bass, Debbie Schütz-Vöckel, Alt, Claudio Wechsler, Bass, Selina Werfeli, Sopran, Franziska Wilhelm, Sopran.

Aktuell singen folgende Amateure mit:

Jan Fedeli, Tenor, David Gabi, Altus, Marianne Hasler, Sopran, Milo Heer, Altus, Paul Langenkamp, Bass, Tobias Roderer, Tenor, Brigitta Simeon, Alt, Christian Schmid, Bass, Selina Werfeli, Sopran.

D. Die Mitwirkenden der Kantonsschule Zofingen

Die Spinne von Zofingen

Der Chor

Susanne Baumgartner, Marc Bornand, Karin Brockway, Pascale Erlacher, Jan Fedeli, Petra Finschi, David Gabi, Ilaria López, Milo Heer, Delia Jäger, Juliette Kauflin, Joanna Zoé Krüger, Sophie Ostrowski, Thomas Roth, Lisa Rügger, Ipeknil Salur, Reto Schiesser, Justin Schmid, Adina Wullschleger.

Das Theater

Delia Bevc, Claudia Blöchliger, Lisa Egli, Lena Sofia Fischer, Jan Flückiger, Joanna Zoé Krüger, Lisa Lüscher, Michelle Emma Mayir, Eduard Ramadani.

Ergänzungsfach bildnerisches Gestalten

Selin Blöchliger, Annina Bösiger, Noëmi Buzzi, Awilda Mejia Dominguez, Carolin Götschi, Nicolas Hofer, Julie Jacomet, Gordan Kauric, Severin Mayer, Julia Peil.

Glorioser Vivaldi

Zweite Musikklassen Zofingen

Luca Basciani, Helena Baur, Nicolas Bolliger, Michelle Borgeaud-dit-Avocat, Sarina Brunner, Gioele Cera, Ruben Frank, Maurice Friedrichs, David Gabi, Felice Gaudin, Maria Gomez, Philippe Graber, Milo Heer.

Theresa Hostettler, Lorena Huber, Yannick Jauslin, Naima Käslin, Nadja Keller, Kocibelli Egli, Lisa Lüscher, Siana Mathys, Eric Möri, Valentina Olar, Sophie Ostrowski, Fabienne Plüss, Leandro Rizzo, Naomi Rozstipil, Melis Sayilir, Celine Schärer, Elian Schneider, Giada Sestito, Kaya Spengler, Linda Thalmann, Alisha Thoenen, Carla-Andrea Urben, Aida Vuckic, Adina Wullschleger.

Ergänzungsfach bildnerisches Gestalten Kantonsschule Zofingen

Selin Blöchli, Annina Bösigler, Noëmi Buzzi, Awilda Mejia Dominguez, Carolin Götschi, Nicolas Hofer, Julie Jacomet, Gordan Kauric, Severin Mayer, Julia Peil.

Schwerpunktfach Musik Kantonsschule Baden

Manuel Basler, Patric Brandao, Nina Caruso, Luana Haenni, Anna Hirzel, David Künzli, Soraya Müller, Cedric von Rauscher, Alessia Wolf

Capriccio Barockensemble, Rheinfeldern

E. Die musikalische und künstlerische Leitung



© Le Cunff, Konzert
Tonhalle Zürich

Ruth Soland

Ruth Soland ist im Engadin geboren und aufgewachsen. Sie ist mit der deutschen und romanischen Kultur verbunden. Das Lehrpatent schloss sie in beiden Sprachen ab. Sie studierte Sologesang, Dirigieren und Schulmusik II in Winterthur und Basel. Im Anschluss daran besuchte sie Meisterkurse in Stuttgart bei Helmuth Rilling und in Basel bei Dan-Olof Stenlund. Studienreisen führten Ruth Soland nach Berlin, Stuttgart, München und Stockholm. Sie hospitierte zudem beim Rias Kammerchor, beim Rundfunkchor Berlin, beim Bayerischen Rundfunkchor München, beim Mitteldeutschen Rundfunk Leipzig und beim Mikaeli Kammerchor Stockholm, wo sie auch Dirigierunterricht bei Prof. Anders Eby nahm. Seit

1999 arbeitet sie an der Kantonsschule Zofingen als Schulmusikerin sowie Chor- und Gesangspädagogin.

Von 1997 – 2004 war Ruth Soland künstlerische Leiterin des Kammerchors Baden. In dessen Konzerten (u.a. Tonhalle Zürich, Casino Basel) arbeitete sie mit bekannten Solisten wie Ursula Holliger, Sylvia Nopper, Silke Marchfeld, Rolf Romei sowie dem symphonischen Orchester Zürich, dem Ensemble Camerata Bern und dem Capriccio Barockorchester Rheinfelden.

Ruth Solands Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis zur Moderne. Uraufführungen wie Peter Siegrists szenische Kantate «Les Sports» im KKL Luzern gehören genauso zu ihrem Leistungsausweis wie Schweizer Erstaufführungen (u.a. Peter Schindlers «Missa in Jazz»). 2004 erhielt Ruth Soland den Förderpreis für DirigentInnen der «Eliette von Karajan» (Kulturstiftung des Kantons Graubünden). 2010 wurde sie vom Regierungsrat des Kantons Aargau als Mitglied der Kommission für Kulturfragen gewählt. Im Herbst 2013 schloss sie den Studiengang von KÜVERUM als professionelle Kulturvermittlerin bei der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ab. Abschluss 2017 der Weiterbildung CAS Musik und Computer an der Hochschule Musik Luzern.



Andreas Meier

1980 in Basel geboren, begann Andreas Meier seine musikalische Ausbildung bei der «Knabekantorei Basel». Zahlreiche Konzertreisen, die Mitwirkung in Produktionen am «Theater Basel» sowie die Aufführung sinfonisch besetzter Chorwerke prägten ihn stark.

Andreas Meier studierte Gesang, Schulmusik II, Chor- und Orchesterleitung an den Musikhochschulen in Luzern, Graz und Zürich. Er besuchte Meisterkurse bei Bernard Haitink, Simon Halsey, Johannes Prinz, Hans Christoph Rademann, Georg Grün, Anders Eby, Frieder Bernius und Ralf Weikert.

Er war Chorleitungsassistent beim «Schweizer Jugendchor» und beim «Oberwalliser Vokalensemble». Am «Neuen Theater am Bahnhof» in Dornach war er verantwortlich für die Choreinstudierung der «Fledermaus», an der «Operette Möriken-Wildegg» für Offenbachs «Die Banditen»; und für das «Theater am Weg» leitete er die Uraufführung von R. Bröckelmanns «Tommy's gone to Liverpool» im Hafengebäude 1 in Basel.

Andreas Meier ist Dirigent an der Augustinerkirche in Zürich. Dort leitet er den Kirchenchor und die «Elisabethenkantorei». Ebenfalls leitet er die «Kantorei Bassersdorf».

An der Kantonsschule in Baden unterrichtet er Musik und leitet den Schulchor.



© Maurus Richard

Maurus Richard

Geboren und aufgewachsen in Döttingen AG, Matura an der Klosterschule Einsiedeln, Studium an der Hochschule Luzern (Design und Kunst). Kunstvermittlung an diversen Institutionen (u.a. Hallen für Neue Kunst in Schaffhausen, Chorherrenstift Beromünster). Spezielles Interesse an Film, Theater und zeitgenössischer osteuropäischer Malerei (mehrere Reisen nach Polen). Seit ca. 15 Jahren Zeichenlehrer an der Kantonsschule Zofingen. Als Pädagoge unterstützt er die Entwicklung einer persönlichen und künstlerischen Sprache seiner Schüler.

Als Kunstmaler sucht er seit 20 Jahren die Begegnung zwischen Lyrischem und Konstruktion. Die Motive bezieht er aus der sichtbaren und aus der musikalischen Welt.

F. Der Regisseur



Heinz Schmid

Geboren 1955, im Aargau aufgewachsen, ist mit seiner kontinuierlichen Theaterarbeit seinem Heimatkanton immer treu geblieben. In 35 Jahren Berufstätigkeit entstanden über 80 Regie- und Theaterarbeiten mit Erwachsenen und Jugendlichen. In vielen Aufführungen war ihm die Musik (Chor, Instrumental) wichtig und jeweils gleichwertig eingebunden.

Nach der Ausbildung zum Primarlehrer 1977 zog es ihn nach Paris zur «Ecole de mime et mouvement Jacques Lecoq», wo er zum Theaterpädagogen ausgebildet wurde. Seither ist er freier Kursleiter und Regisseur in verschiedenen Institutionen

u.a. 1994 bis 2005 Fachdidaktiker für Theater an der HPL Zofingen / PH Aargau und Mitglied der Schultheaterkommission Kanton Aargau.

Seit 1983 erfüllt Heinz Schmid mit Engagement den Lehrauftrag für Theater an den Kantonsschulen Aarau und Zofingen. Auslandsaufenthalte in Mexico, Israel und Italien und die nebenberufliche Ausbildung zum Chorleiter am Institut für Kirchenmusik in Zürich festigten Schmidts berufliche Visionen und ergänzten seine vielfältigen kulturellen Arbeiten, in denen immer die Beteiligten im Mittelpunkt standen.

Musikalisch-kabarettistisch tritt Heinz Schmid, ebenfalls seit über dreissig Jahren, regelmässig mit dem Gesangstrio «los chicos perfidos» auf.

G. Der Arrangeur



© Sten Dereman

Professor Gunnar Eriksson

Geboren 1936, wirkt an der Göteborger Musikhochschule als Professor im Fach Chordirigieren und ist Mitglied der Stockholmer Königlichen Musikalischen Akademie. Er ist ein international gefragter Dirigent, Dozent und Pädagoge. Als Arrangeur und Chorleiter gilt er als einer der massgeblichen Erneuerer der Chormusik und ist berühmt für seine Improvisationen. Seine Arbeit verbindet Tradition und Avantgarde. Neben dem Göteborger Kammerchor ist er ausserdem Gründer und Dirigent des «Rilke-Ensembles» und des «Erika Lila» Ensembles, mit denen er ebenfalls in der ganzen Welt konzertiert. Er ist SOLAND Chorkunst auch als Mitglied des Patronatskomitees verbunden.

H. Die Solistin



© Marco Borggreve

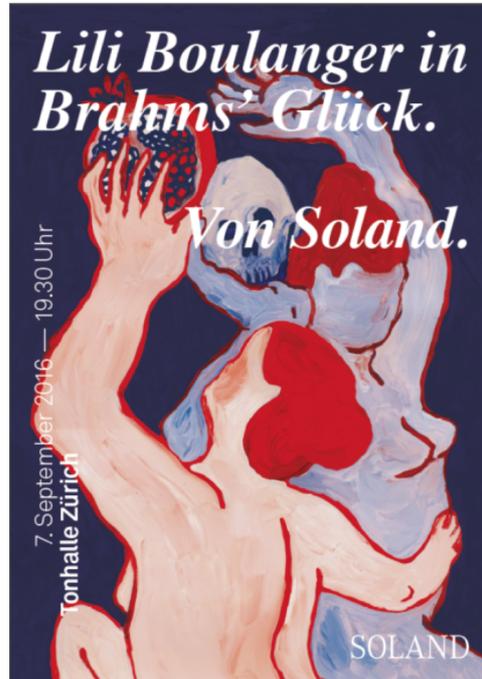
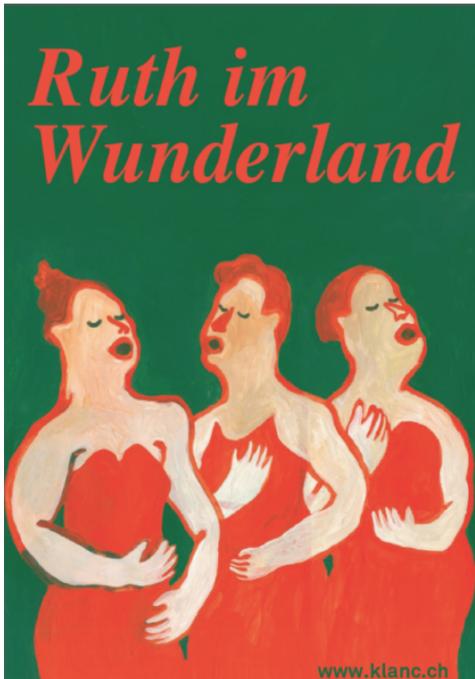
Xenia Jankovic, Cello

Xenia Jankovic stammt aus einer serbisch-russischen Musikerfamilie. Sie beschliesst schon sehr früh, Violoncello zu lernen, und tritt 9-jährig bereits mit der Belgrader Philharmonie auf. Ein staatliches Stipendium ermöglicht es ihr, ihre Ausbildung an der Zentralen Musikschule des Moskauer Konservatoriums bei Stefan Kalianov und Mstislaw Rostropowitsch fortzusetzen. Danach studiert sie bei Pierre Fournier und Guy Fallot in Genf und bei Andre Navarra in Detmold. Später vertieft sie ihre musikalische Sensibilität und ihre Vorstellungen von Kunst dank einer intensiven Arbeit mit Sandor Vegh und Gyorgy Sebok. Xenia Jankovic erringt

internationale Anerkennung, als sie den ersten Preis beim renommierten «Gaspar Cassado»-Wettbewerb in Florenz gewinnt.

Die Konzerte, bei denen sie als Solistin mit den Londoner und Budapester Philharmonikern oder den Rundfunkorchestern von Madrid, Berlin und Kopenhagen auftritt, sowie ihre Rezitals in Paris, London, Berlin oder Moskau, für die sie regelmässig von vielen Festivals eingeladen wird, lösen sowohl beim Publikum als auch bei der Presse einstimmige Begeisterung aus. Xenia Jankovic widmet sich auch der Kammermusik, u. a. mit Andras Schiff, Gidon Kremer, Isabelle Faust und Bruno Giuranna. Seit 2004 ist Xenia Jankovic Celloprofessorin an der Hochschule für Musik Detmold und gibt Meisterkurse in der ganzen Welt.

Anhang 2 Die Themen 2015 bis 2018 und der Pressespiegel



Zitate aus der Presse

2018

«Der SOLAND Chor gab sein Debut mit dem neuen Programm und schenkte den jungen Sängerinnen und Sängern des Kantichors eine einzigartige Mitsinggelegenheit von hohem Bildungswert». (*Zofinger Tagblatt, 16.06.18*)

«Beeindruckend. Der SOLAND Chor überzeugte mit seinem Auftritt in Ernen». (*Walliser Bote 31.07.18*)

«Der SOLAND Chor bestätigt seine Spitze» (*Aargauer Zeitung 03.08.18*)

«Ebenso glanzvoll wie das Innere der Kirche Ernen war das Chorkonzert des Solandchores unter der Leitung von Ruth Soland auf Einladung der Veranstalter». (*Zofinger Tagblatt 03.08.18*)

2017

«Im Zofinger Stadtsaal herrschte ein musikalisches Hoch mit Ausläufern in die darstellende Kunst. Chorgesang der Spitzenklasse bot der Soland-Konzertchor». (*Zofinger Tagblatt 08.07.17*)

An der Kanti hat sich Ruth Soland im Gesangsunterricht längst einen Namen gemacht und ihn mit dem Kanti- und dem Soland-Chor auch in öffentliche Konzerte hinausgetragen. Nun ist ihr Ruf auch in Zürich angelangt. (...) Das Publikum konnte nicht anders, es wurde eingebunden in das dramatische Geschehen auf der Bühne. Die Flügel begannen mit einem düsteren, abgründigen Vorspiel, das allmählich heller wurde, aber kurzum wieder aufwühlend wirkte. Der Chor fügt sich beruhigend hinzu, schwenkt jedoch dazwischen ebenfalls zu einem Aufschrei. Diese Kontraste wiederholten sich mehrmals, mit einem Zusammenspiel von eindrücklicher Dichte und Intensität gekennzeichnet. Ruth Soland holte diese Akzente mit greifbarer Gestik herbei, Chor und Klavierbegleitung antworteten darauf mit einer Stärke im Ausdruck, die erschauern liess. Zwischendurch trat sie mit ihrer weichen und dehnungsfähigen Stimme auch als Solistin hervor. (*Kurt Buchmüller zum Konzert in der Tonhalle Zürich*)

2016

Das Modulieren ist die Stärke des Soland-Chores und die formende und gestaltende Auslegung der Dynamik jene von Ruth Soland. Es ist und bleibt ein unvergesslicher Eindruck, diese Einheit im Ausdruck zwischen Chor, Solisten und Klavierbegleitung. Eben ein Kammermusikerlebnis der Extraklasse, wie es das Programm verhies. (*Zofinger Tagblatt, 10.9.16*)

2015

«Es war vor allem die Übereinstimmung von Werk und Interpretation, die zu fesseln vermochte. Der Soland-Chor, ein professionelles Gesangsensemble aus der Deutschschweiz, das künstlerischen Anspruch mit Nachwuchsförderung verbindet (in seinen Reihen finden sich sowohl erfahrene Berufssängerinnen und -sänger als auch junge, ambitionierte Talente), die als eigentlicher Kammerchor von 18 Mitgliedern auftreten, die auch die Solistinnen und Solisten stellten und einen homogenen Klangkörper mit erstaunlicher Wandlungsfähigkeit bildeten.» (*Schaffhauser Nachrichten, 13.7.15*)

2014

«In der Chorszene gehört «Klanc» zu den besten Gesangsgruppen auf dem Platz, ja sogar weit darüber hinaus. In kurzer Zeit hat die Initiatorin und Leiterin Ruth Soland ein Tandem aus Profis und Nachwuchstalente herangezogen, deren Qualität auf der Liebe und Leidenschaft zum Chorgesang beruht.» (*Zofinger Tagblatt, 17.3.14*)

2012

«Den rund 200 Zuhörern wird ein von der Atmosphäre her sehr stimmiges Konzert in Erinnerung bleiben, welches durch seine hohe gesangliche wie auch instrumentale Güte bestach.» (*Engadiner Post, 7.2.12*)